

türkei infodienst

Nr. 95

ERSCHEINT 14-TÄGIG

19.11.1984

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 50 Menschen hingerichtet (darunter 27 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

02.11.84	Selahattin Simsek	in Erzincan
	(Rechter)	
09.11.84	Mustafa Hilmi Begümcan, Ali Bülent Sarıtaç, Tevfik Saran, Mahir Özduran, Ali Cakiroglu, Lütfi Kilic, Samil Tuncay Bassoy, Hikmet Uygur, Abidin Cabuk, Sükrü Binici	in Istanbul
	(Verfahren gegen THKP/C Eylem Birliği, s. Prozesse)	
10.11.84	Mirza Turgut, Erdinc Durgal, Edip Nafile (Acilciler)	in Adana

Seit der Ausrufung des Kriegsrechts in der Türkei Ende 1978 wurden 468 Todesstrafen verhängt.

BESTÄTIGUNGEN

Die Verwirrung bei der Bestätigung der Todesstrafen und Freigabe der Hinrichtungen durch den Rechtsausschuß oder das Parlament selber geht weiter. Inzwischen sind in einigen Fällen mehrere Male Abstimmungen erfolgt. Am 07.11.1984 z.B. heißt es in Cumhuriyet, daß die Akten der Todesurteile gegen Muzaffer Öztürk und Sedat Yilmazsoy durch das Ministerpräsidium zurückgezogen wurden, nachdem die Anwälte einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt haben. Am 09.11.84 wird zu der Todesstrafe gegen den Rechten Mehmet Onur Miman in Cumhuriyet gemeldet, daß sein Akt nun zum 2. Mal von der Vollversammlung des Parlamentes an den Rechtsausschuß zurückgeschickt worden sei. In seinem Fall hatte der Ausschuß zunächst mit einer Stimme Mehrheit gegen eine Hinrichtung gestimmt, dann aber zugestimmt. Am Tage darauf meldet sich der Abgeordnete Mehmet Budak von der ANAP und begründet diese Entscheidung des Parlamentes. Im ersten Falle der Ablehnung der Hinrichtung habe die Kommission genau begründet, warum sie dagegen sei. Dann aber, vier Monate darauf, habe die Kommission ohne Begründung sich plötzlich für die Hinrichtung ausgesprochen. Budak möchte sich gegen den Vorwurf verfahren, man würde die Rechten schützen. Am 13.11.1984 findet sich in Cumhuriyet eine Kritik des Generalsekretärs von SODEP an der Entscheidung. Nail Gürman äußert die Befürchtung, daß innerhalb der ANAP man sich einer Strömung gebeugt habe. Am gleichen Tage wird gemeldet, daß nun die Todesstrafen von Kenan Dogan und Mustafa Ozdemir an den Vorstand des Parlaments geleitet wurden. Dies kann heißen, daß nun das Parlament zu einer Abstimmung aufgefordert ist und diese 2 Todesstrafen als nächste vollstreckt werden.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

Seit dem 12.09.1980 wurde in 6.144 Fällen die Todesstrafe beantragt.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 03.11.1984

Im Verfahren gegen die Friedensvereinigung wurde mit dem Verhör von 151 begonnen

Vor der Militärstaatsanwaltschaft in Istanbul wurde mit dem Verhör von 151 Personen begonnen, deren Aussagen zuvor nicht aufgenommen worden war und deren Akten deshalb aus dem Verfahren Nr. 2 gegen die Friedensvereinigung abgetrennt worden waren. Zunächst wurde mit der Vernehmung von 5 Personen, Prof. Dr. Gencay Gürsoy, dem Schriftsteller Kemal Sülker, der Rechtsanwältin Gülcin Cayligil, dem Maler Avni Mehmetoglu und dem Verleger Zeki Öztürk begonnen.

Die Militärstaatsanwaltschaft in Istanbul hat an die Militärstaatsanwaltschaften in Ankara und Izmir Rechts-hilfeersuchen gestellt, damit die Aussagen der dort an-sässigen Verdächtigen aufgenommen werden können.

Cumhuriyet vom 03.11.1984

Die Verfahren von 4 Gewerkschaften wurden zusammengelegt

In der gestrigen Sitzung des DISK-Verfahrens wurde verkündet, daß die Verfahren gegen die DISK-Mitglieds-gewerkschaften Gida-Is, Petkim-Is, Baysen und Sine-Sen mit dem Hauptverfahren zusammengelegt werden. An der gestrigen Sitzung nahm der befragende Richter Cetin Güvener nicht teil. Es wurden die schriftlichen Be-weismittel aus dem Verfahren gegen die Mitgliedsgewerk-schaft Dev Maden-Sen verlesen. An der Verhandlung nahmen neben den aufgrund anderer Verfahren in Un-tersuchungs- oder Strafhaft befindlichen Angeklagten Mustafa Aktulgali, Ozcan Kescec, Mustafa Karadayi und Cetin Uygur auch der Vorsitzende Abdullah Bas-türk sowie eine große Gruppe der Gewerkschafter teil, aus deren Verfahren die Beweismittel verlesen werden.

Cumhuriyet vom 06.11.1984

Im DISK-Verfahren stieg die Zahl der Angeklagten auf über 1400

Durch die Zusammenlegung des DISK-Verfahrens vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul mit allen 30 Ver-fahren gegen die an die Konföderation angeschlossenen Gewerkschaften hat die Zahl der Angeklagten 1400 überstiegen.

Gegen die Gewerkschaftskonföderation DISK war zu-nächst gegen 52 Angeklagte ein Verfahren eröffnet worden. Für alle 52 Angeklagten wurde die Todesstrafe gefordert. Danach wurde durch Zusatzanklagen weitere 37 Angeklagte in das Verfahren aufgenommen. Mit der Begründung, daß ein Tatzusammenhang mit den Einzel-

gewerkschaften besteht, wurden dann die Verfahren der 30 an DISK angeschlossenen Gewerkschaften mit dem Hauptverfahren verbunden. Gestern wurde dabei als letztes Einzelgewerkschaftsverfahren das Verfahren der Gewerkschaft ASIS mit dem DISK-Verfahren verbunden.

Wie außerdem in Erfahrung zu bringen war, hat der befragende Richter, der Hauptmann Cetin Güvener, der die Verhandlungen seit dem 24. Dezember 1981 führt, aus Krankheitsgründen sein Amt niedergelegt. An seine Stelle tritt der Richter Aydin Kalpakci.

Cumhuriyet vom 07.11.1984

9 Strafen im Prozeß gegen TKP 'Iscinin Sesi' von Izmir

Von 14 Angeklagten, die in Izmir angeklagt waren, die Organisation mit Namen TKP 'Iscinin Sesi' wieder ins Leben zu rufen, wurden nun 9 Personen vor dem Militärgericht Nr. 1 in Izmir zu Haftstrafen zwischen 1 und 13 Jahren verurteilt. Die Gesamtstrafe der Angeklagten beläuft sich auf 61 Jahre und 9 Monate. 5 Angeklagte wurden mangels Beweisen freigesprochen.

Cumhuriyet vom 07.11.1984

Militärkassationsgerichtshof löste Urteil wegen der Vorfälle von Izmir auf

Die 1. Kammer des militärischen Kassationsgerichtshofes in Ankara hat die Urteile aus dem Verfahren wegen der Vorfälle in Corum aufgelöst. Das Militärgericht in Izmir hatte im März 1983 gegen 11 der 22 Angeklagten aufgrund des § 450/5 die Todesstrafe verhängt, da aber die Schuldigen nicht eindeutig festgelegt werden konnten, waren diese Strafen in 20-jährige Haftstrafen verwandelt worden. 10 Angeklagte waren damals freigesprochen worden. Nachdem nun die Urteile aufgelöst sind, wird erneut vor dem Militärgericht in Erzincan verhandelt. Das Gericht muß nun erst einmal befinden, ob es sich an den Beschluß des Militärkassationsgerichtshofes halten will oder nicht.

Cumhuriyet vom 08.11.1984

Im Verfahren 2 gegen die Friedensvereinigung wurden 9 Personen verhört

Im Verfahren 2 gegen die Friedensvereinigung wurde gestern mit der Befragung der Angeklagten vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara fortgefahren. Unter den 9 Verhörten waren Journalisten, Anwälte, Künstler und auch der ehemalige Senator Ahmet Yıldiz. Er sagte, daß es eine unschöne Erscheinung und eine Art Beleidigung sei, wenn man die Mitglieder der Friedensvereinigung, die alle eine gesellschaftliche Stellung verkörperten unter der Behauptung, im Befehl einer fremden Macht zu handeln, anklagen würde.

In der Zwischenzeit wurde in Erfahrung gebracht, daß 9 Anwälte, die im Friedensvereinigungsverfahren 2 angeklagt sind, vor den Disziplinarausschuß der Anwaltskammer Istanbul kommen müssen. Dort wird dann ein Beschluß gefällt, ob sie vom Beruf ausgeschlossen werden. Die Anwaltskammer Ankara hat unterdessen beschlossen, daß das entsprechende Anwaltsgesetz erst im Jahre 1984 verabschiedet wurde, die den Anwälten zur Last gelegten Straftaten aber in den Jahren 1977-1980 stattgefunden haben und deshalb ein Berufsausschluß nicht in Frage käme.

Cumhuriyet vom 09.11.1984

Kassationsgericht löste das Verfahren gegen Savascular auf

Der militärische Kassationsgerichtshof hat die Urteile aus dem Verfahren gegen THKP/C Savascular des Militärgerichtes Ankara aufgelöst. In diesem Verfahren waren zunächst 30 Personen beschuldigt worden. Nach den ersten Verhören wurden 12 Beschuldigte freigelassen. Das Gericht hatte schließlich 3 Angeklagte zu Strafen zwischen 5 und 6 Jahren verurteilt. 13 Angeklagte waren freigesprochen worden und in einem Fall erging ein Urteil auf Nichtzuständigkeit.

Cumhuriyet vom 09.11.1984

Ein zuvor zu lebenslänglich verurteilter Angeklagter wurde nun freigesprochen

Das Militärgericht Nr. 1 in Ankara hat in einem Revisionsverfahren zwei ursprünglich verhängte lebenslängliche Haftstrafen einmal in eine 8-jährige Haftstrafe und in einem Fall in einen Freispruch verwandelt. Die Angeklagten waren zuvor in dem Verfahren Dev-Yol Abidin-pasa-Nato Yolu mit 13 Angeklagten zum Tode verurteilt worden. Aus strafmildernden Gründen waren diese nach dem § 146/1 erteilten Urteile dann in lebenslänglich verwandelt worden.

Der militärische Kassationsgerichtshof entschied, daß in diesen Fällen die falschen Paragraphen angewendet worden sind. Das Militärgericht schloß sich in seiner Revisionsverhandlung dieser Argumentation an und verhängte nun entsprechende Strafen.

Cumhuriyet vom 09.11.1984

Das Verfahren gegen die Vaterlandspartei

Das Verfahren gegen 23 führende Funktionäre der Vatan Partisi (Vaterlandspartei) begann gestern vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul. Gegen die Angeklagten werden Haftstrafen zwischen 8 und 15 Jahren gefordert. Es nahmen 18 Angeklagte, einer von ihnen in Untersuchungshaft, an der Verhandlung teil. Der Militärstaatsanwalt führte in der Anklageschrift aus, daß die Partei das erste Mal am 29.10.1954 gegründet worden sei, dann erneut am 21.01.1975 durch Hikmet Kivilcimli gegründet worden ist. Der in Untersuchungshaft befindliche Angeklagte Turgut Aksakal sagte, daß er in den Jahren 1978 bis 1980 Mitglied der Partei gewesen sei, daß die Partei legal gearbeitet habe und deshalb die Beschuldigungen nicht zutreffend seien.

Milliyet vom 10.11.1984

Das Verfahren gegen THKP/C Eylem Birliği ging zu Ende: 10 Todesstrafen, 25 mal lebenslänglich

Vor dem Militärgericht in Istanbul ging das seit 4 Jahren andauernde Verfahren gegen 197 Angeklagte der Organisation THKP/C Eylem Birliği zu Ende. 10 der Angeklagten wurden zum Tode, 25 zu einer lebenslänglichen Haft verurteilt. Weitere 71 Angeklagte erhielten Strafen zwischen 3 und 22 Jahren. 64 Angeklagte wurden freigesprochen und die Akten von 27 Angeklagten wurden abgetrennt. Die Aussage der Verteidiger, daß die Folter an den Angeklagten ein Verbrechen darstelle, wurde als Anzeige bewertet und an das Parlament weitergeleitet.

Milliyet vom 10.11.1984

6 Haftentlassung im Verfahren gegen die Friedensvereinigung

Im Revisionsverfahren gegen 23 Verurteilte aus dem Verfahren gegen die Friedensvereinigung vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurde beschlossen, bei den ur-

sprünglich erteilten Urteilen von 8 Jahren Zuchthaus für 18 Angeklagte, 5 Jahren Zuchthaus für 5 Angeklagte zu bleiben. Als 'Ermessensentscheidung' beschloß die Kammer gleichzeitig, den zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilten Vorsitzenden der Friedensvereinigung, den Ex-Botschafter Mahmut Dikerdem und die zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilten Orhan Apaydin, Melih Tümer, Niyazi Dalyanci, Gündogan Görsev und Gencay Saylan aus der Haft zu entlassen.

An der Verhandlung nahmen 25 Anwälte teil. Sie forderten mit Rücksicht auf die Haftdauer von 32 Monaten die Entlassung, da im Falle einer milderen Strafe die Strafhaft schon verbüßt sei. Insbesondere der Vorsitzende Mahmut Serafettin Dikerdem solle entlassen werden, da er wegen Krankheit behandelt werden müsse. Das Gericht zog sich dann zu einer Beratung von 3 Stunden und 45 Minuten zurück. Eine dreiviertel Stunde lang fiel dabei der Strom aus. Danach erklärte das Gericht, daß es bei den alten Urteilen bleibe, beschloß aber gleichzeitig, daß 5 Verurteilte aus der Haft zu entlassen seien.

Tercüman vom 11.11.1984

3 Todesurteile, 4 mal lebenslänglich

Vor dem Militärgericht Nr. 2 in Adana wurde in dem Verfahren Acilciler-Gruppe Icel mit 24 Angeklagten das Urteil gefällt. Das Gericht verkündete gleichzeitig, daß bezüglich der anderen Angeklagten aus dem Verfahren gegen Acilciler in Adana, wo insgesamt 630 Personen dieser Gruppe angeklagt sind, die Urteile später ergehen. Wegen Mordes an einem Richter, seiner Frau und einem stellvertretendem Kommissar wurden 3 Angeklagte zum Tode, 4 Angeklagte zu lebenslänglichen Haftstrafen, 8 Angeklagte zu Strafen zwischen 4 und 16 Jahren verurteilt. 6 Angeklagte wurden freigesprochen und die Akten von 4 Angeklagten wurden abgetrennt.

Cumhuriyet vom 11.11.1984

Vorsitzender der Idealistenvereinigung Sisli wurde zu 29 Jahren Haft verurteilt

Wegen Mordes an dem ehemaligen CHP-Abgeordneten Abdurrahman Köksaloglu wurde der Vorsitzende des Idealistenvereins Sisli, Osman Tüfekci zu einer Freiheitsstrafe von 29 Jahren verurteilt. Der Mord war am 15.07.1980 geschehen. Tüfekci war am 29.11.81 gefaßt und am 13.01.82 inhaftiert worden. Der Angeklagte Mustafa Fidan wurde freigesprochen, da ihm eine Tatbeteiligung nicht eindeutig nachgewiesen werden konnte.

Cumhuriyet vom 12.11.1984

In den letzten zwei Jahren wurden 591 Personen wegen Schmuggel verurteilt

Vor dem Militärgericht Nr. 4 in Ankara, daß im Jahre 1982 zur Bekämpfung von Schmuggelgeschäften eingerichtet worden war, sind in den letzten zwei Jahren insgesamt 591 Personen wegen unterschiedlicher illegaler Geschäfte zu Strafen verurteilt worden. Von den 591 Verurteilten sind 390 Waffenschmuggler, 64 Rauschgiftschmuggler und 137 wegen anderer Zollvergehen verurteilt worden. 15 Personen erhielten eine lebenslängliche Haftstrafe.

Vor dem Militärgericht Nr. 4 befinden sich immer noch 78 Verfahren. Von den 340 Angeklagten sind 146 in Untersuchungshaft und 234 auf freiem Fuß.

Cumhuriyet vom 13.11.1984

Das Dev-Yol Verfahren

In dem Dev-Yol Verfahren vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara wurde mit der Vernehmung der Zeugen fortgefahren. Der Zeuge Emin Pekgöz konnte die ihm vorgestellten Angeklagten nicht identifizieren. Der Zeuge gab an, daß er wegen des gleichen Vorfalles auch im MHP-Verfahren vernommen worden sei und dort die flüchtenden Täter wiedererkannt habe, die damals einen Abstand von einem Meter zu ihm gehabt haben.

Cumhuriyet vom 13.11.1984

Ermittlungen wegen Kurdenpropaganda

Gegen den Sachverwalter des Kreises Bozüyük in der Provinz Eskisehir, Cetin Diken und den Hauptbeamten der staatlichen Monopolbetriebe, Yakup Erdogan und Dr. Behzat Yetiskin wurde unter dem Verdacht der Kurdenpropaganda ein Verfahren eröffnet.

Cumhuriyet vom 13.11.1984

Das TIP 3 und das TIP 4 Verfahren wurden miteinander verbunden

Die Verfahren TIP 3 mit 120 Angeklagten und TIP 4 mit 22 Angeklagten wurden vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul miteinander verbunden. Gegen die Angeklagten in beiden Prozessen wird aufgrund eines Verstoßes gegen den § 141 eine Strafe zwischen 5 und 15 Jahren gefordert.

Cumhuriyet vom 13.11.1984

Das TEP Verfahren

In dem Verfahren gegen 33 Angeklagte der TEP wurde die Aussage von 4 Angeklagten aufgenommen. Gegen die Angeklagten wird vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul eine Strafe zwischen 8 und 15 Jahren gefordert.

Tercüman vom 14.11.1984

Halit Kahraman wurde zu lebenslänglich verurteilt

Der ehemalige Abgeordnete der MSP, Halit Kahraman, wurde in der gestrigen Verhandlung in Ankara zunächst zum Tode, wegen strafmildernder Gründe dann zu einer lebenslänglichen Haftstrafe verurteilt. Halit Kahraman war im Jahre 1978 bei der Einreise in die Bundesrepublik mit 2,39 kg Heroin verhaftet worden. Er hatte dann zunächst den Vorsitzenden der MSP, Necmettin Erbakan, beschuldigt. Diese Behauptung wurde aber später als unwahr bezeichnet. In der Bundesrepublik hatte Halit Kahraman 5 Jahre im Gefängnis gesessen und war im letzten Jahr in die Türkei abgeschoben worden. Der als Helfer von Kahraman angeklagte Nizamettin Arca erhielt eine Haftstrafe von 5 Jahren.

Cumhuriyet vom 14.11.1984

Das Dogan Öz-Verfahren

Der Anwalt des am 24.03.1978 ermordeten stellvertretenden Staatsanwaltes Dogan Öz hat sich an den militärischen Kassationsgerichtshof mit einem Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gewandt. In dem Verfahren vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara war nach mehreren Strafurteilen schließlich ein Freispruch erfolgt. Der Anwalt Veli Devcioglu forderte nun die Wiederaufnahme, weil im Gegensatz zu den Feststellungen des Urteils nicht nur eine Belastungszeuge, sondern insgesamt Aussagen von 18 Zeugen vorliegen, die eine Gesamtbewertung verdienen. Außerdem habe Ibrahim Ciftci vor drei Staatsanwälten seine Schuld zugegeben. Seine Schilderung stimme nicht nur mit den Einlassun-

gen anderer Zeugen, sondern auch mit dem Ballistikbericht überein. Des weiteren habe der Mittäter die gleiche Pistole noch bei einer weiteren Tat verwandt, für die er inzwischen rechtskräftig verurteilt worden sei.

Cumhuriyet vom 14.11.1984

Im Zusammenhang mit der Petition der Intellektuellen werden die Aussagen von 41 Zeugen aufgenommen

Im Zusammenhang mit dem Verfahren gegen 56 der 1383 Unterzeichner der Petition der Intellektuellen werden die Aussagen von 41 Zeugen durch das Militärgericht in Istanbul aufgenommen. Die Zeugen, die alle auch die Petition mit unterschrieben haben, werden am 27. November durch den Richter Tuncay Günel vernommen werden.

Cumhuriyet vom 15.11.1984

Das TIKP-Verfahren: 15 Urteile aufgelöst, 13 bestätigt

Die 1. Kammer des militärischen Kassationsgerichtshofes hat sein Urteil zum Verfahren gegen die Arbeiter- und Bauernpartei der Türkei (TIKP) bekannt gegeben. Während in 13 Fällen die von dem Militärgericht Nr. 2 in Ankara verhängten Strafen als angemessen betrachtet wurden, sah das Revisionsgericht in 15 Fällen, darunter der des Vorsitzenden Dogu Perincek, keinen Grund für eine Anhebung der Strafe, wie sie von dem Militärgericht gesehen worden war und beschloß, daß ein neues Verfahren durchgeführt werden müsse. Die Angeklagten waren zuvor zu Strafen zwischen 3 und 12 Jahren verurteilt worden. Für 39 Angeklagte war ein Freispruch erfolgt, da man nicht genügend Beweismaterial hatte.

Cumhuriyet vom 15.11.1984

Im Verfahren gegen die Zeugen Jehovas widersprechen sich die Gutachter

Im Verfahren gegen 32 Angeklagte der Zeugen Jehovas, das vor dem Staatssicherheitsgericht in Ankara durchgeführt wird, hat es einen Widerspruch zwischen zwei Gutachten gegeben. Während das erste Gutachten zu dem Schluß kommt, daß die Angeklagten einen Verein gebildet haben, der auf einen Verstoß gegen den § 163 TSG abzielte, kommt das andere Gutachten des Dozenten Nevzat Toroslu von der juristischen Fakultät der Universität Ankara zu dem Schluß, daß der Glaube und die Religion der Zeugen Jehovas wie alle anderen universellen Religionen zu betrachten sei und ebenso schädlich sei wie sie.

Cumhuriyet vom 15.11.1984

Das Dev-Sol 4 Verfahren

Das vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul mit 258 Angeklagten durchgeführte Dev-Sol 4 Verfahren wurde mit dem Hauptverfahren verbunden. Dadurch hat sich die Zahl der Angeklagten auf 1108 und die Zahl der geforderten Todesstrafen auf 262 erhöht.

Cumhuriyet vom 15.11.1984

Das Verfahren wegen des 'Widerstandes vom 30. April'

Der DISK-Vorsitzende Abdullah Bastürk und 6 Mitglieder des Präsidiums werden wegen des 'Widerstandes vom 30. April' erneut vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul angeklagt werden. Das Verfahren hatte zunächst gegen 172 Personen eröffnet werden sollen. Das Militärgericht in Istanbul hatte aber auf Nichtzuständigkeit erkannt. Von dem militärischen Kassations-

gerichtshof war dieser Beschluß in 165 Fällen akzeptiert worden. Die anderen Angeklagten sollten aber vor dem Militärgericht angeklagt werden. Dieses aber erkannte erneut auf Nichtzuständigkeit. Nun erging ein Beschluß der Kammerversammlung des militärischen Kassationsgerichtshofes, in dem es heißt, daß das Militärgericht nicht auf seinem Beschluß für Nichtzuständigkeit beharren könne. Das Verfahren wird nun am 11. Dezember erneut eröffnet werden.

Cumhuriyet vom 15.11.1984

Verfahren gegen die Friedensvereinigung: Revision gegen die Urteilsbestätigung des Gerichtes

Im Verfahren gegen die Friedensvereinigung haben die Anwälte nun Revision gegen den Beschluß des Militärgerichtes Nr. 2 in Istanbul eingelegt, nach dem es bei den einmal verhängten Urteilen bleiben soll. Der militärische Kassationsgerichtshof hatte die Urteile mit der Begründung ungenügender Ermittlungen aufgelöst, das Militärgericht aber am 8. November 1984 das Urteil verkündet, daß es bei den alten Urteilen bleibe, während 6 Angeklagte aus der Haft zu entlassen seien.

Tercüman vom 16.11.1984

12 Militante verurteilt

Vor dem Militärgericht in Adana wurde ein Verfahren gegen 18 Militante abgeschlossen. Unter dem Vorwurf, daß die Angeklagten einem Aufruf des Terroristen Teslim Töre Folge geleistet haben (d.h. sie müßten der TKEP angehören, tid) wurden 2 Angeklagte zu je 21 Jahren, ein Angeklagter zu 20 Jahren und 9 Angeklagte zu einer Gesamtstrafe von 108 Jahren verurteilt. 6 Angeklagte wurden mangels Beweisen freigesprochen.

Cumhuriyet vom 16.11.1984

Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Volkshäuser

Die 1. Kammer des militärischen Kassationsgerichtshofes hat die Freisprüche für 3 Vorstandsmitglieder der Volkshäuser nicht bestätigt, im Falle von weiteren 16 Leitern der Volkshäuser wurden die Freisprüche bestätigt. Die Urteile gegen Ahmet Yildiz (Senator und Vorsitzender der Volkshäuser) sowie die CHP-Abgeordneten Erol Saracoglu und Ferhat Aslantas wurden mit der Begründung mangelnder Ermittlung aufgelöst. Das Militärgericht Nr. 2 in Ankara hatte zuvor alle 19 Angeklagten freigesprochen und sich auch gegen eine Schließung der Volkshäuser ausgesprochen. Nun müssen sich die 3 Vorstandsmitglieder in den nächsten Tagen erneut vor Gericht verantworten.

Cumhuriyet vom 16.11.1984

Urteile in Izmir

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Izmir erging gegen 2 Angehörige von THKP/C ML Devrimci Halkin Yolu das Urteil. Ein Angeklagter wurde zu einer Freiheitsstrafe von 5 Jahren und 6 Monaten verurteilt. Die Ehefrau des Angeklagten wurde mangels Beweisen freigesprochen.

e) VERHAFTUNGEN

Von den 30 Personen, die im Zusammenhang mit der TKP-Operation in Eskisehir in Polizeigewahrsam genommen worden waren, wurden nun 25 in Untersuchungshaft geschickt. Das Militärgericht in Istanbul ließ gleichzeitig 8 Verdächtige wieder frei. Den Verhafteten wird vorgeworfen, am 10. September anlässlich des 64. Jahres-

tages der Gründung der TKP Flugblätter verteilt und Aufkleber angebracht zu haben. Sie sollen auch Geld für die Organisation gesammelt haben. Die Verdächtigen seien außerdem im Besitz von organisatorischem Material gewesen und hätten Postkarten von Yilmaz Güney bei sich gehabt. Sie sollen nun nach den §§ 141, 168 und das Gesetz 6136 angeklagt werden (Cumhuriyet vom 03.11.1984).

In Eskisehir gehen die Ermittlungen im Zusammenhang mit einer Bande, die gefälschte Pässe herstellte weiter. Innerhalb dieses Verfahrens sind bisher 10 Personen festgenommen worden (Hürriyet vom 04.11.1984).

Die Polizeikräfte von Mus haben in einer Reihe von Operationen 9 Personen verhaftet, die in Vorbereitung standen, um für die illegale Organisation PKK (Apocu) Aktivitäten zu entfalten (Hürriyet vom 04.11.1984).

Die politische Polizei von Istanbul hat im Zusammenhang mit der 'Kartal-Operation' 21 Militante der Organisation MLSPB, die die Türkei vor dem 12. September in ein Blutmeer verwandelten, festgenommen. Zwei Militante, die sich bei den Operationen in Auseinandersetzungen mit der Polizei einließen, wurden tot festgenommen. Suat Ilgi wurde dabei in einer Zelle der Organisation in Silivrikapi, Nesim Karaca in einer Zelle der Organisation in Kartal tot festgenommen. Unter den Verhafteten ist auch der Theoretiker der Organisation, Necati Güler. Den Verhafteten werden Aktionen zwischen dem 5.12.1980 und dem 31.08.84 zur Last gelegt (Milliyet vom 04.11.1984).

Durch die Verhaftung eines Dev-Yol Militanten in Ankara konnte nun ein Mord von vor 6 Jahren aufgeklärt werden. Die 4 gefaßten Täter haben unterdessen zugegeben, daß sie ihren Freund aus der Kindheit im Jahre 1978 exekutiert haben, weil er rechte Ansichten übernommen hatte. Der Mord war nach dem Beschluß eines 'Volksgerichtes' begangen worden (Milliyet vom 08.11.1984).

Das Rauschgiftderzernat von Izmir hat eine Bande von 10 Personen verhaftet, die in der Provinz Kütahya Haschisch herstellten und in Izmir und Istanbul verkauften. Zusammen mit den Verhafteten wurden 120 kg pulvriges Haschisch beschlagnahmt (Cumhuriyet vom 10.11.1984).

In Izmir und Umgebung wurden bei einer Reihe von Operationen am 12. September 1984 20 Personen festgenommen, die versucht hatten, mit einer Änderung der Satzung einer Partei eine Organisation aufzubauen. Die Verhafteten haben an der Universität 9. September Aktivitäten entfaltet, Zellen gebildet und Agitation betrieben (Cumhuriyet vom 14.11.84).

KURDISTAN

Die Meldungen in der türkischen Presse über die Entwicklung der Operationen in Kurdistan haben merklich abgenommen. Hürriyet meldet am 03.11.1984, daß im Jahre 1981 ein Anschlag der china-orientierten Gruppe KAWA auf den damaligen türkischen Außenminister İtler Türkmen bei seinem Besuch in Damaskus geplant gewesen sei. Milliyet weiß am 06.11.1984 zu berichten, daß Abdullah Öcalan seine äußere Erscheinung durch eine Schönheitsoperation so weitgehend verändert habe, daß man ihn kaum noch erkennen könne. Die Zeitung ist aber so 'gut' informiert, daß sie auch schon gleich ein Foto mit dem veränderten Äußeren von Apo veröffentlichten kann.

Ein Vorfall vom 08.11.1984 findet sich am 10.11.84 in den Zeitungen, nachdem einen Tag zuvor afp unter

Berufung auf Generalstabsquellen die Meldung verbreitet hatte. Nach Darstellung des Generalstabs haben Terroristen in einem Dorf nahe der Kreisstadt Erüh in der Provinz Siirt nachts ein Dorf überfallen und unter Ausnutzung der Dunkelheit 4 Kinder und 5 Frauen umgebracht, als gerade keine Männer im Dorf waren. Die eintreffenden Sicherheitskräfte konnten einen Terroristen tot festnehmen.

Die wohl interessanteste Meldung in diesem Zusammenhang befindet sich in Tercüman vom 14.11.1984 unter der Überschrift "Wir geben uns mit 185.000 Terroristen ab". In diesem längeren Hintergrundsartikel wird insbesondere über die Aktivitäten in Syrien berichtet und neben den türkischen Organisationen wie TIKKO, Acilciler auch die armenische Untergrundsorganisation ASALA erwähnt. Die Zahlen zu den gefaßten und gesuchten Terroristen sind ohne Quellenangabe veröffentlicht, dürften aber aufgrund der guten Beziehungen zu den Sicherheitskräften jüngeren Datums sein. Es heißt hier, daß seit dem Eingriff vom 12. September (1980) 26.071 linke Terroristen in Untersuchungshaft genommen wurden. Demgegenüber seien weitere 87.028 Linke in Freiheit geblieben. Bei den Rechten werden die Zahlen mit 7.009 Verhafteten und 71.138 nicht Gefaßten angegeben. Es soll auf der Linken 23 Organisationen, auf der Rechten 6 Organisationen geben. Bei den Separatisten sollen es 12 Organisationen sein, denen 31.931 Personen angehören. Von ihnen seien insgesamt 7588 gefaßt worden, so daß sich auch hier noch 24.343 in Freiheit befinden sollen. Alles in allem ergibt dies eine grob geschätzte Zahl von 185.000 Terroristen, hinter denen die Türkei her ist.

Demokratisierung

Cumhuriyet vom 02.11.1984

Nicht übergebene Bauten im Erdbebengebiet

Es wurde mitgeteilt, daß die Hälfte der Bauten im Erdbebengebiet von Erzurum noch nicht übergeben wurden. Die Bauten sollten spätestens bis zum 1. Jahrestag des Erdbebens fertig gestellt sein. Nun soll es weitere 2 Wochen dauern, bis die Bauten übergeben werden können. Des weiteren wurde mitgeteilt, daß die 139 Fertighäuser, die in Erzurum hergestellt wurden, am 5. November übergeben werden.

Hürriyet vom 05.11.1984

4 Hochschullehrer entlassen

Wie die Nachrichtenagentur ANKA mitteilt, sind an der Universität Ankara in der juristischen Fakultät 4 Hochschullehrer, darunter 2 Dozenten, entlassen worden.

Cumhuriyet vom 07.11.1984

Özal: Für eine Amnestie braucht man Zeit, das ist nicht leicht

Auf der gestrigen Sitzung der Fraktion der ANAP wurde erneut der Amnestievorschlag des Abgeordneten Nejat Tuncsiper beraten. Der Justizminister Eldem und Ministerpräsident Özal wandten sich gegen eine Amnestie zum jetzigen Zeitpunkt. Außerdem betonte Özal, daß man derzeit auch nicht an irgend welche Veränderungen in der Verfassung denken könne.

Cumhuriyet vom 08.11.1984

Der 200.000 Tourist wurde aus Scham als 500.000. Tourist gefeiert

In Izmir wurde der 200.000 Tourist der Ägäis in diesem Jahr mit einer Feier empfangen. Da aber die Zollabfertigungen für die Passagiere des deutschen Schiffes Europa länger dauerte, mußte das Programm nach einer Stunde Unterbrechung erneut aufgenommen werden. Die als entsprechende Touristin identifizierte Deutsche Doris Schürmann aus Münster versuchte sich zunächst vor dem Ansturm der Journalisten hinter einem anderen Touristen zu verstecken. Der Vorsitzende des Touristenvereins übergab ihr dann Geschenke mit den Worten, daß sie der 500.000. Tourist sei.

Wirtschaft

Milliyet vom 05.11.1984

Der jährliche Schaden, den das Kraftwerk von Gökova dem Wald zufügt: 100 Milliarden Lira

Vor einem Jahr wurde vom Ministerium für Landwirtschaft und Forstwesen ein Bericht fertiggestellt und seither im Ministerium für Bodenschätze geheimgehalten. Der Bericht geht auf die Folgeschäden des thermischen Kraftwerks von Gökova ein, falls keine Maßnahmen getroffen werden sollten.

Es wurde festgestellt, daß giftige Abgase aus dem Kraftwerk in Gökova Umweltschäden in Höhe von 100 Milliarden Lira verursachen könnten, wenn keine Maßnahmen getroffen werden.

Cumhuriyet vom 07.11.1984

Die Zahl der entlassenen Arbeiter in den letzten 10 Tagen übersteigt 100 Personen

Seit der Aufhebung des Entlassungsverbots sind 10 Tage vergangen und bisher mehr als 800 Entlassene registriert worden.

Milliyet vom 12.11.1984

Auch die Banken greifen zu Preiserhöhungen

Während die Unternehmer darüber diskutieren, ob die Zinsen heraufgesetzt werden sollen oder nicht, erhöhte die Bank für Bau- und Kreditwesen ihre Zinssätze. Die Bank erhöhte ihre Zinssätze von 60% auf 65%. Es wird erwartet, daß andere Banken nachziehen. Wenn man alle Abzüge hinzuzählt, dann erreicht der Zinssatz eines Kredits die 100%-Marke. Dies ist seit 1981 zum ersten Mal der Fall.

Internationale Beziehungen

Tercüman vom 06.11.1984

Wir fordern eine Hilfe in Höhe von 1,5 Milliarden Dollar

Es wird mitgeteilt, daß die Türkei von den USA für das Jahr 1986 eine Hilfe in Höhe von 1,5 Milliarden Dollar

gefordert hat. Die Forderung der türkischen Regierung wurde vor den Wahlen der Reagan-Administration übermittelt.

Cumhuriyet vom 10.11.1984

KWU droht Özal

Die deutsche KWU drohte der türkischen Regierung, daß sie ihr Angebot zum AKW-Bau in Mersin-Akkuyu zurückziehen würde, falls die türkische Seite die Verhandlungen weiter in die Länge zieht.

Tercüman vom 15.11.1984

Die NATO-Versammlung hat einen türkei-feindlichen Bericht angenommen

In der Parlamentarier-Versammlung der NATO wurde gestern vor der Kommission zur Politik, Kultur und Ausbildung ein Türkei-Bericht diskutiert.

Der Bericht, der die Überschrift "Menschenrechte in der Türkei" trägt, wurde bei 3 Gegenstimmen der türkischen Delegation mit 16 Stimmen angenommen. Der Abgeordnete Ogün Soysal sagte dabei: "Es gibt in der Türkei keine islamische Minderheit. Der Lausanner-Vertrag legt fest, wer als zur Minderheit zugehörig zu betrachten ist. In der Türkei gibt es 25 Dialekte. Ein Staat kann keine 25 nationale Sprachen haben."

Cumhuriyet vom 15.11.1984

Perle: Neue Stützpunkte werden das Gleichgewicht verstärken

Der stellvertretende Außenminister der USA, Richard Perle, sagte: "Die Militärhilfe der USA an die Türkei wird im kommenden Jahr höher sein. Die Stützpunkte, die in der Türkei gebaut werden, werden das Gleichgewicht weiter verstärken."

Cumhuriyet vom 13.11.1984

Gemeinsame Währung für die islamische Welt

Die vorbereitenden Gespräche für das Komitee zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Rahmen der islamischen Konferenz wurde gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten des staatlichen Planungsamtes, Yusuf Bozgurt Özal, eröffnet.

Yusuf Bozgurt Özal sagte bei seiner Eröffnungsrede, daß unter den islamischen Ländern die wirtschaftliche und industrielle Zusammenarbeit intensiviert werden müsse. Özal führte die Vorschläge der türkischen Seite in 4 Punkten aus.

Das sind im einzelnen die Vorschläge, daß erstens unter den islamischen Ländern die Wirtschaftsbeziehungen intensiver gestaltet werden sollten, zweitens eine gemeinschaftliches Kreditinstitut gegründet werden muß, drittens ein gemeinsames Finanzierungssystem definiert werden muß und schließlich ein Handelssystem vereinbart werden muß, das Prioritäten setzt.

Tercüman vom 14.11.1984

Unsere wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion verstärkt sich

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß der Ministerpräsident der Sowjetunion Tichonow im Dezember als Gast des Ministerpräsidenten Özal nach Ankara kommt. Es wurde mitgeteilt, daß dieser Besuch eigentlich für 1985 geplant war, aber auf Wunsch der Sowjets vorgezogen wurde. Beim Besuch Tichonow's in Ankara werden zwei Verträge unterschrieben werden, die die Intensi-

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 6.11.1984:

Balance-Akt in der Türkei

Turgut Özal kommt in Verzug / Von Udo Wiemann, zur Zeit Ankara

Der türkische Regierungschef Turgut Özal, der sich als Vertreter einer freien Marktwirtschaft als eine Art Ludwig Erhard der Türkei versteht, ist in Bedrängnis geraten. Seine kühnen Verheißungen haben sich bisher nicht erfüllt. Das Inflationsstempo, das er vor dringlich drosseln wollte, hat zwar in letzter Zeit etwas nachgelassen, doch der internationale Währungsfonds erwartet für 1984 eine Teuerung von etwa 48,5 Prozent gegenüber 10,9 Prozent im vergangenen Jahr. Özal hofft, den Preisanstieg auf 25 Prozent herabdrücken zu können. Es ist sogar zweifelhaft, ob er wenigstens am Jahresende verkünden kann, er habe sein Versprechen im letzten Quartalsende verwirklicht.

Auch das zweitwichtigste Ziel der neuen türkischen Wirtschaftspolitik, nämlich die Zahl der Arbeitslosen zu verringern, hat sich bisher nicht realisieren lassen. Der Kampf gegen die Bürokratie im Staatsapparat ist ebenfalls in den Anfängen stecken geblieben. Obwohl niemand ernsthaft erwarten konnte, daß sein Reformprogramm so rasch Früchte tragen würde, ist die Bevölkerung ungeduldig. Özals wirtschaftliche Popularität ist gesunken. Viele hoffen zwar, daß es ihm doch noch glücken wird, über die Hürde zu springen, doch etliche haben Zweifel.

Vor allem der rapide Preisanstieg erregt Ärgernis, nicht zuletzt auch wegen der hohen Arbeitslosigkeit. Sie wird für 1984 auf 16,2 Prozent geschätzt, ein Anstieg von einem Prozentpunkt gegenüber der offiziellen Zahl des Vorjahres. Daneben gibt es jedoch noch eine verdeckte Arbeitslosigkeit, die nach dem Urteil von Wirtschaftsexperten 30 bis 35 Prozent erreicht hat.

Vor diesem Hintergrund ist Özal aus verschiedenen Ecken unter heftigen Beschuß geraten. Insbesondere der Präsident des Dachverbandes der Industrie- und Handelskammern, Mehmet Yazar, hat ihn in jüngster Zeit wieder und wieder unerbittlich attackiert. Im Mittelpunkt dieses Streits steht die gegenwärtige Hochzinspolitik.

Özal hat kürzlich verkündet, die Kapitalzufuhr in die Türkei habe in den letzten dreißig Jahren lediglich eine Milliarde Dollar betragen, während allein im ersten Halbjahr ein Zufluß von 356 Millionen Dollar genehmigt worden sei. Freilich wurden davon nur 44 Millionen transferiert, das sind 36 Prozent weniger als in der gleichen Vorjahreszeit: zwar ist nicht auszuschließen, daß in der zweiten Jahreshälfte Fortschritte erzielt werden, doch in welchem Ausmaß, ist noch ungewiß. Vorerst erscheint es kaum denkbar, daß sich ausländische Investoren in größerem Um-

fange in der Türkei engagieren werden.

Probleme beschwört vor allem das immense Haushaltsdefizit herauf. Der Staat schuldet den Bauern des Landes umgerechnet nahezu 1,2 Milliarden DM. Um diese Last begleichen und auch den Beamten Gehälter auszahlen zu können, hat Özal sogenannte „Super-Bonds“ aufgelegt, und zwar im Juli in Höhe von umgerechnet rund 600 Millionen DM zu einem Zinssatz von 35 Prozent und im September in einem Umfang von nahezu 750 Millionen DM zu 50 Prozent. Ob der Staat instande sein wird, diese Bonds nach sechs Monaten zurückzahlen und damit seine Schuldenlast zu begleichen, ist bislang ungewiß.

Nach wie vor hoch sind die Auslandsschulden dieses Landes, das als erstes vor den lateinamerikanischen Ländern vor Jahren in eine Krise geraten war. Die Auslandsschulden haben rund 19,4

Milliarden Dollar erreicht und werden in Zukunft noch wachsen. Die jährlichen Zinszahlungen für diese Schulden betragen immerhin 7 Milliarden Dollar. Die erste Barriere dieser Schuldenlast dürfte zwar im nächsten Jahr genommen werden, doch hernach sind Schwierigkeiten zu erwarten. Die Türkei wird weitere Kredite aufnehmen müssen, um alte Schulden abzahlen zu können. Das setzt eine abhaltend gute wirtschaftliche Entwicklung voraus.

selbst wenn die Verschuldung, verglichen mit anderen Ländern, heute relativ gering erscheinen mag. Der Chef des Türkei-Konsortiums der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Rolf Geberth, hat kürzlich in Istanbul zu verstehen gegeben, er habe keine Zweifel, daß die Türkei ihre Schulden werde zurückzahlen können.

Die Privatisierung der defizitären Staatsbetriebe, die den Etat vor allem belasten, ist bislang ebenfalls nicht recht vorangekommen. Vom Beginn nächsten Jahres an will Özal diese seit langem verkündete Absicht nun in die Tat umsetzen. Er strebt an, 263 staatliche Unternehmen zu privatisieren. Innerhalb seiner eigenen Partei gibt es dagegen einigen Widerspruch, den er jedoch überwinden wird. Auch die Generäle haben Bedenken; denn zu den sechs Grundsätzen des Republikgründers Atatürk gehört der Etatismus, der darauf zielt, die Verfügungsgewalt des Staates auf alle Gebiete der Wirtschaft und Gesellschaft auszudehnen. Die Oppositionsparteien sind entschieden dagegen. Sie haben angekündigt, sollten sie die nächsten Wahlen gewinnen, würden sie die Privatisierung rückgängig machen.

Bemerkenswerte Erfolge konnte Özal dagegen im Außenhandel verbuchen. Die Exportkurve klettert steil an. Sie erreichte bis Ende August mehr als 4,5 Milliarden Dollar, ein Zuwachs von 31,8 Prozent gegenüber der gleichen Vorjahreszeit. Zum Jahresende wird das Ausfuhrvolumen voraussichtlich an die 7,3 Milliarden Dollar betragen. 1985 sollen die Exporte sogar auf 8,3 Milliarden heraufgeschraubt werden. Diese Entwicklung zeigt deutliche Unterschiede gegenüber der Lage anderer verschuldeter Entwicklungsländer, die nur geringe Ausfuhrzunahmen erzielen.

Da die Importe im Vergleich zu den Exporten lediglich um etwas mehr als ein Drittel gestiegen sind, verringert sich das Defizit in der Handelsbilanz. Es wird in diesem Jahr voraussichtlich nur knapp 3 Milliarden Dollar betragen, während es im Vorjahr 3,5 Milliarden erreichte. Im kommenden Jahr soll es nach den derzeitigen Planungen auf 2,6 Milliarden schrumpfen. Der Anstieg des Ausfuhrvolumens ist freilich nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß Özal die entsprechenden Unternehmen anspornen sucht. Ihnen werden nicht unbeachtliche Steuernachlässe und Ausfuhrerleichterungen gewährt.

Dank dieses Exportbooms genießt Özal mit seiner Wirtschaftspolitik nach wie vor ein bestimmtes Maß an Vertrauen. Doch der Glaube an seine Durchsetzungskraft hat etwas nachgelassen. Er gilt nicht mehr wie am Anfang als der überragende „Wirtschaftszar“ der Türkei. Angesichts der riesigen und tief verwurzelten Probleme dieses Landes sollte Özal noch weitere Zeit zugestanden werden. Er und wahrscheinlich nur er hat noch etliche Chancen, die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei in den Griff zu bekommen. Das ist wichtig nicht nur für das Land selbst, sondern für ganz Europa.

vierung der türkisch-sowjetischen Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten zum Inhalt haben. Um die technischen Vorbereitungen für diese Verträge zu Ende zu führen und um das Handelsvolumen für das Jahr 1986 festzulegen wird der Staatssekretär im Schatz- und Außenhandelsamt, Ekrem Pakdemir, am 18. November nach Moskau reisen.

BRD

Hürriyet vom 05.11.1984

Im "Brief aus der Türkei" wird Zwiespalt gesät

Im zweiwöchigen Prooram "Brief aus der Türkei" des zweiten deutschen Fernsehens ZDF leistete Cem Karaca einen Beitrag, und die Konzerte von Melike Demirdag wurden in einem separatistischen Ton angekündigt. Beide Künstler sind ausgebürgert worden. Deshalb nahmen Hunderttausende von unseren Landsleuten, die dem Programm zuschauten, die Programmgestaltung des ZDF mit Empörung auf.

Bevor das Programm zu Ende ging, bestürmten die Zuschauer unsere Zeitung mit Anrufen und brachten zum Ausdruck, daß die Haltung des ZDF mit der türkisch-deutschen Freundschaft nicht zu vereinbaren sei. Zudem beleidigte das Programm Hunderttausende von türkischen Staatsbürgern, die in diesem Land leben. Sie sagten: "ZDF muß seine Haltung aufgeben. Wir finden es nicht passend, daß der türkische Arbeiter, der die überwiegende Mehrheit hierzulande darstellt und seine Nation sowie sein Vaterland liebt, brüskiert wird, damit eine verschwindend kleine Minderheit zufriedengestellt ist."

Tercüman vom 06.11.1984

Blüm ist aus der Türkei zurückgekehrt

Der Arbeitsminister der Bundesrepublik Deutschland, Norbert Blüm, teilte mit, daß nicht an eine Erneuerung des abgelaufenen Gesetzes zur Förderung der Rückkehrwilligkeit gedacht wird. Trotzdem wird aber die Politik zur Förderung der Rückkehrwilligkeit im Sinne dieses Gesetzes fortgesetzt. Als Beispiel dazu nannte Blüm das Zusatzabkommen, das dieser Tage in Ankara zwischen der Türkei und der Bundesrepublik zur sozialen Sicherheit unterschrieben wurde.

Tercüman vom 13.11.1984

Das deutsche Fernsehen setzt seine Frechheit fort

In einem Programm, das vom deutschen Fernsehen ausgesendet wurde, wurde behauptet, daß im Osten der Türkei Unterdrückung herrscht. Im "Weltspiegel" von ARD berichtete der Nahost-Korrespondent Peter Metzger, daß die türkische Öffentlichkeit die Ereignisse im Südosten sehr empfindlich aufnehme. Er sagte: "Die Staatsführung geht davon aus, daß die Ereignisse von der Sowjetunion initiiert worden sind."

Tercüman vom 15.11.1984

"Aus Todesangst kehrte ich endgültig zurück"

Seine deutschen Arbeitskollegen Robert Sellmeier und Manfred Piller wollten unseren Landsmann Mümin Cakar "hängen". Im letzten Moment kam unser Landsmann Ali Sefer ihm zu Hilfe und rettete ihn vor dem sicheren Tod. Nun hat in diesem Prozeß die zweite Sitzung stattgefunden.

Mümin Cakar sagte bei dieser Sitzung 2,5 Stunden lang aus und wies darauf hin, daß der Vorfall nicht als ein gewöhnlicher krimineller Delikt behandelt werden kann, sondern die Angeklagten ihn aufhängen wollten und minutenlang am Boden geschleift haben. Dabei riefen sie aus: "Dreckiger Ausländer, wir werden dich umbringen."

VERWENDETE PUBLIKATIONEN

Der Zensurmechanismus in der Türkei (informelle und Selbstzensur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt. Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenziöser Berichterstattung oder kommentierenden Kolumnen widerspiegeln. Wenn auch in begrenztem Ausmaße, so übersetzen wie derartige Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien. Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane ergibt folgendes Bild:

Cumhuriyet	Türkeiausgabe, liberal
Tercüman	Deutschlandausgabe, konservativ
Milliyet, Hürriyet	Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter
Nokta	Wochenmagazin, türkische "Spiegel"
WDR IV	40-minütige "Gastarbeiter"sendung, täglich

IMPRESSUM

TÜRKEI-INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHLIFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford
Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM

Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum

Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:

Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30

Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig